

von 1921 darstellt. 1922 gab es 1370 anerkannte Bibliotheken gegen 2388 im Jahre 1932 (Zunahme 1018). — Von insgesamt 2673 Gemeinden verfügten im Jahre 1922 1245 über eine Bücherei, im Jahre 1932 1813; also fast 600 Gemeinden mehr. Von den 800 Gemeinden ohne eigene öffentliche Bibliotheken befinden sich 200 in flämischen Gebietsteilen. Seit 1922 wurden 700 000 Bücher aus öffentlichen Mitteln angeschafft, die übrigen 2 087 279 Bücher, die in der gleichen Zeit neu eingereicht worden sind, wurden aus den Mitteln der Büchereien selbst gedeckt. — Als weiterer Hinweis auf die Unzulänglichkeit der Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln wird der Betrag von 1 Million Franken für 1937 der Milliarde Franken gegenübergestellt, die im gleichen Jahr für Kunst, Wissenschaften und Unterricht ausgegeben werden.

### Dänemark

Das hundertjährige Bestehen des dänischen Buchhändlervereins, das Anfang dieses Jahres gefeiert wurde (s. Nr. 12), gab dem englischen Verleger Stanley Unwin (Verfasser des Buches »Das wahre Gesicht des Verlagsbuchhandels«) Anlaß, eine kleine Broschüre über den dänischen Buchhandel herauszugeben. (The Danish Book Trade Organization. London: George Allen & Unwin Ltd. 13 S. 1 s.) Er stellt darin fest, daß die Organisation des dänischen Buchhandels auf dem deutschen Vorbild beruht, ohne es slavisch nachgeahmt zu haben. Das hervorstechendste Merkmal des dänischen Buchhandels sei, daß fast alle bedeutenden Verleger gleichzeitig Sortimentbuchhandel und alle bedeutenden Sortimentbuchhandlungen gleichzeitig Verlag betreiben. Das neue Buchhändlerhaus in Kopenhagen, in dem die dänische Bestellanstalt und andere zum Buchhandel gehörende Einrichtungen untergebracht sind, wurde mit einem Kostenaufwand von über 50 000 Pfund errichtet. Die Zahl der dänischen Buchhändler, die mit vollem Rabatt beliefert werden, gibt Unwin mit etwa 450 an (davon 150 allein in Kopenhagen). Daneben gibt es noch etwa 400 Geschäfte, die von Gyldenbal mit Büchern beliefert werden. Der schwedische, norwegische, dänische und finnische Buchhändlerverband bilden zusammen einen Nordischen Buchhändler-Nat, in dem jeder der genannten Verbände drei Vertreter entsendet.

### England

Eine reichhaltige Tagesordnung wurde auf der Jahresversammlung des englischen Sortimenter-Verbandes (Associated Booksellers of Great Britain and Ireland) Ende Mai in Cheltenham erledigt. Die Jahreseinnahme betrug L. 2388 5 s. 6 d. einschließlich der Einnahmen für die Büchergutscheine, die über 200 Pfund ergaben, und der Verbandszeitschrift. Der Prüfungsausschuß berichtete, daß seit Bestehen der Prüfungen 223 Prüflinge sich gemeldet haben. Die Büchergutscheine wurden von 868 Firmen vertrieben und zogen Käufer an, die sonst andere Dinge für Geschenke benutzten. Exportfragen behandelte E. W. Deffer, der um tatkräftige Mitwirkung des Verlags zur Einhaltung des Netzbuch-Abkommens im Ausland bat. Der Ausschuß für Neuaufnahmen hat 520 Anträge geprüft, 231 wurden abgelehnt, 130 voll und 159 teilweise anerkannt. In dem Bericht des Aufnahmean Ausschusses wurde zum Ausdruck gebracht, daß bei den Geschäften, denen für besondere Gebiete (z. B. Bücher über Fische und Angelsport für Handlungen mit Angelgeräten) Bezug zu Händlerpreisen erlaubt ist, die Gefahr nahe liegt, daß sie sich erbieten, auch jedes andere Buch für den Kunden zu besorgen. Der Bibliotheksausschuß berichtet, daß dreißig neue Sondergenehmigungen für Büchereien, die mit Nachlaß beliefert werden können, erteilt wurden. Nach einem Vortrag von J. Baker über die Buchklubs wurde eine Entschließung angenommen, die das Verhältnis der Buchhändler gegenüber den Buchklubs festlegen soll. Basil Blackwell sprach über die Preisfestsetzung für ausländische Bücher in England und regte an, daß innerhalb der Association eine Gruppe gebildet würde zur Wahrung der Interessen der Buchhändler, die mit ausländischen Büchern handeln. Der Werberat legte das Programm des Werbebuches »The Adventure of Books« vor, das noch dieses Jahr erscheinen soll. Das Werbebuch wird 256 Seiten in Großoktav mit 8 Bildtafeln vom Buchfilm umfassen und in Leinwand gebunden 6 Pence kosten. Beiträge hervorragender Vertreter der Wissenschaft und Literatur sowie eine systematische Liste von Büchern aus allen Wissensgebieten sollen das Werbebuch zum Berater des Publikums machen. Es kann auch vom Buchhandel umsonst verteilt werden, darf aber nicht als Gratisgabe angezeigt werden.

Der Jahresbericht des Carnegie United Kingdom Trust zeigt, daß im verfloffenen Jahr von den zur Verfügung stehenden Mitteln von 178 000 Pfund nur 28 000 Pfund für Bibliotheken verwandt wurden, wobei jedoch zu bedenken ist, welche große Summen seit der Gründung des Trusts im Jahre 1914 für Errichtung und Ausstattung von Volksbüchereien ausgegeben wurden. Die Zahl der am gegenseitigen Austausch teilnehmenden Büchereien ist von 138 auf 155 ge-

stiegen, sodaß über 6 500 000 Bücher durch diese Austauschgelegenheit zur Verfügung stehen.

Im Publishers' Circular berichtet T. W. Macalpine über die Fortschritte der Versorgung britischer Seeleute mit Vefeststoff. Diese Aktion begann 1920 und dient nicht nur zur Unterhaltung der Angehörigen der britischen Handelsmarine, sondern soll auch zur Fortbildung anregen. Die Weltvereinigung für Erwachsenenfortbildung ist der Träger der Bewegung. Im Ausschuß sind Schiffseigner, die Organisationen der Seeleute und Pädagogen vertreten. Dreiviertel der Kosten werden von den Schiffseignern getragen, und der Carnegie Trust hat seit 1920 zu den Kosten beigetragen. Gegenwärtig werden 490 Schiffe mit Büchern versorgt, die 33 verschiedenen Reedereien gehören. (Im Jahre 1935 betrug die Zahl der Schiffe der englischen Handelsmarine 3841 mit einer Besatzung von 103 320 britischen und 6350 ausländischen, dazu noch 43 100 farbigen Seeleuten.) Der Bücherbestand beträgt 84 000, von denen immer 40 000 auf See sind. Die Kosten belaufen sich auf jährlich ungefähr 1200 Pfund. Die auf langer Fahrt befindlichen Schiffe werden bevorzugt mit Vefeststoff versorgt. Aber auch den an Land befindlichen Seeleuten stehen die Bücherbenutzung sowie Rat schläge kundiger Personen zur Weiterbildung in vielen Seestädten zur Verfügung.

### Frankreich

Der bekannte Publizist Gabriel Boissy machte zur Bekämpfung der schwer auf dem französischen Buch lastenden Krise einen Vorschlag, der ein lebhaftes Echo gefunden hat. Dieser Vorschlag besteht darin, jeden jungen Mann und jedes junge Mädchen bei der Entlassung aus der Schule mit einer kleinen Bibliothek zu beschenken, die aus zehn bis zwanzig Werken bestehen würde und von denen die eine Hälfte von den Lehrern, die andre Hälfte von den Schülern gewählt würde. Bei dem Vorschlag geht Boissy davon aus, daß die Trennung des Menschen von dem Buch meist mit der Entlassung aus der Schule beginnt, um sich dann in unheilvoller Weise das ganze Leben über auszuwirken. Dies aber würde in vielen Fällen durch die kleine Bibliothek verhindert werden, die gewissermaßen den Kern der eigentlichen späteren Bibliothek darstellen würde. Die diese Bibliothek bildenden Bücher müßten als solche gekennzeichnet sein und von jedem Buchhändler bei einem etwaigen Verkaufsangebot zurückgewiesen werden. Nach Gabriel Boissy gingen die für die Verwirklichung dieses Vorschlages nötigen Kosten nur in einige Hunderttausende, während z. B. der für die Förderung des Sportes bewilligte Kredit in die Milliarden gehe. Die Übergabe dieser Bibliotheken an die Schulentlassenen müsse mit einer Feierlichkeit verbunden werden. Der Vorschlag wurde auch von der Presse vielfach und meist anerkennend beachtet.

### Niederlande

In niederländischen und flämischen Literaturkreisen wird das Ableben des Dichters und Schriftstellers Albert Verwey beklagt, der, 1865 in Amsterdam geboren, als einer der Gründer der neueren niederländischen Literatur bezeichnet wird.

### Südafrika

Der Wert der Büchereinfuhr einschließlich Musikalien nach der Südafrikanischen Union wird im Publishers' Circular für das Jahr 1935 mit 294 889 Pfund und für 1936 mit 358 060 Pfund angegeben.

### Ungarn

Insgesamt wurden nach einer soeben von der Budapester Handels- und Gewerbekammer veröffentlichten Übersicht im abgelaufenen Jahre nach Ungarn Bücher und Zeitschriften eingeführt im Gewichte von 474 800 kg (1935: 413 600) und im Werte von 1 704 000 Pengö (1 601 000). Aus Osterreich bzw. über Osterreich kamen 233 500 kg, unmittelbar aus Deutschland 176 000 kg. Noch mehr als die Einfuhr zeigte die Ausfuhr eine Mengen- und Wertsteigerung. Es handelte sich um 1 260 000 kg (1935: 1 176 000) im Werte von 2 989 000 Pengö (1935: 2 623 000). In erster Linie werden Schriften in ungarischer Sprache nach den Nachbarländern verschickt, in denen ungarische Minderheiten ansässig sind. Dabei widelt sich die Ausfuhr nach Jugoslawien und der Tschechoslowakei ungestört ab, während bei den Lieferungen nach Rumänien von Zeit zu Zeit Schwierigkeiten des Zahlungsverkehrs als Hindernisse in Erscheinung treten. Die Ausfuhr nach Osterreich und dem Deutschen Reiche besteht hauptsächlich aus Remittenden. Es ist bemerkenswert, daß im abgelaufenen Jahre auch Italien ungarische Verlagserzeugnisse in einer Menge von 34 000 kg aufgenommen hat. Die wichtigsten Bestimmungs länder sind Rumänien mit 712 300 kg (1935: 644 600), die Tschechoslowakei mit 319 600 kg (333 100) und Jugoslawien mit 108 400 kg (65 300).